

Fußball-Stiftungen

Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung professioneller Managementstrukturen

Auszug aus der Gesamterhebung von Tobias Wrzesinski (Kontakt: twr@sepp-herberger.de)

1. Einleitung

Die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements hat in Deutschland in den letzten Jahren stetig zugenommen. Aktuell sind es 616.154 Organisationen im gemeinnützigen Bereich des so genannten „Dritten Sektors“, die sich um die Zivilgesellschaft bemühen (Mihm, 2013). Dabei sind in der Bundesrepublik eingetragene Vereine besonders beliebt – mehr als 90 Prozent der relevanten Organisationen sind in dieser Rechtsform verfasst (580.294) (Krimmer & Priemer, 2013, 16). Aber auch Stiftungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Alleine in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts wurden mehr als 11.000 der derzeit vorhandenen 19.551 Stiftungen in Deutschland registriert (BDS, 2013, 112). Im Durchschnitt kommen täglich zwei neue Einrichtungen hinzu (Knopp, 2013). In den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass weitere Stiftungen errichtet werden. Schätzungen zufolge werden in Deutschland bis zum Jahr 2020 Vermögensbestände im Wert von 2,6 Billionen Euro vererbt werden (Deutsches Institut für Altersvorsorge, 2013, 8).

Die allermeisten Stiftungen in Deutschland sind rechtsfähige Einrichtungen des privaten Rechts. Diese Rechtsform ist sozusagen der Prototyp der Stiftung in Deutschland (Wigand, Heuel, Stolte & Haase-Theobald, 2011, 75). Sie ist normiert in den §§ 80 bis 88 BGB. Andere Stiftungsformen sind nicht-selbstständige Stiftungen, so genannte Treuhandstiftungen, kirchliche Stiftungen und Stiftungen des öffentlichen Rechts. Neben diesen „klassischen“ Stiftungen haben sich Mischformen entwickelt. Es handelt sich dabei um Einrichtungen, die mit ihrer Firma nach außen hin den Anschein erwecken, eine Stiftung zu sein, ihrer Rechtsform nach aber keine Stiftung sind. In der Regel handelt es sich um gemeinnützige GmbHs oder Vereine.

2. Stiftungen im deutschen Sport

Stiftungen spielen auch im und für den Sport eine immer größere Rolle. Wolf (2012) schätzt die Anzahl der Stiftungen, die „Sport“ als Satzungszweck haben, auf 1.500 Einrichtungen. Dabei ist zunächst mit Blick auf den Stifter zu unterscheiden, ob Akteure des Sports (Institutionen/Personen) die Stiftung errichtet haben, oder ob sportfremde Einrichtungen für den Sport stiften.

2.1 Sportfremde Stiftungen

Sportfremde Stiftungen sind Organisationen, die außerhalb der Strukturen des organisierten Sports sich mit Stiftungen für den Sport engagieren. Eine der ersten sportfremden Stiftungen, die sich im In- und Ausland für Sportprojekte engagierte, war die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (Trosien, 2004, 7).

Neben Stiftungen des privaten Rechts engagieren sich auch öffentlich-rechtliche Stiftungen für den Sport. Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld bemüht sich hier mit der Bildungsinitiative „Fußball für Vielfalt“.

2.2 Sportstiftungen

Sportstiftungen sind Stiftungen, die von Akteuren des Sports (mit-)errichtet wurden. Als Akteure des Sports gelten dabei Körperschaften und aktive oder ehemalige Leistungssportler. Eine der bekanntesten Sportstiftungen in Deutschland ist die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Die Stiftung Nationale Anti-Doping Agentur (NADA) ist in Deutschland für das Dopingkontrollwesen verantwortlich. Eine Internetrecherche auf den Webseiten der 98 vorgenannten Mitgliedsorganisationen des DOSB ergab, dass 26 DOSB-Mitgliedsorganisationen als Stifter engagiert sind. Der DOSB selbst hat im Jahre 2007 die Stiftung Deutscher Sport errichtet und ist an der Stiftung Deutsches Sport und Olympiamuseum, die das in Köln ansässige gleichnamige Museum betreibt, beteiligt. Stiftungen von ehemaligen beziehungsweise aktiven Leistungssportlern sind unter anderem die Katarina-Witt-Stiftung, die Michael-Stich-Stiftung, die Erich-Kühnhackl-Stiftung sowie die Dirk-Nowitzki-Stiftung.

3. Fußball-Stiftungen

In Deutschland bezeichnen sich 76 Prozent der Bevölkerung als fußballinteressiert (Sportfive, 2007, 8). Der Gesamterlös der 1. Fußball-Bundesliga hat sich in der letzten Dekade verdoppelt - in der Saison 2011/12 wurden fast 2,1 Milliarden Euro umgesetzt (Ashelm, 2013). Für den Zeitraum von 2013 bis 2017 erhält die Fußball-Bundesliga (inklusive der 2. Fußball-Bundesliga) für ihre Übertragungsrechte eine Rekordsumme in Höhe von 2,5 Milliarden Euro (Ashelm, 2012).

Laut der jüngsten DFB-Mitgliederstatistik sind derzeit 6.822.233 Spieler in 25.456 Vereinen registriert. Am Spielbetrieb nehmen aktuell 165.229 Mannschaften teil.

Diese Kennzahlen unterstreichen beispielhaft den gesellschaftlichen Stellenwert des Fußballs in Deutschland. Die Akteure des Fußballsports, die Spitzenverbände, Profivereine und Profispieler, haben aufgrund der Popularität der Sportart unterschiedlichste Möglichkeiten, sich sozial und gesellschaftspolitisch zu engagieren. Dabei spielen auch zunehmend Stiftungen eine besondere Rolle.

3.1 Befragung / Forschungsdesign

Fußball-Stiftungen im Sinne der Befragung sind Stiftungen des bürgerlichen Rechts oder stiftungsähnliche Körperschaften, die von einer Institution oder Persönlichkeit des deutschen Fußballsports (mit-)errichtet wurden. Eine derartige Umfrage war bisher noch nicht durchgeführt worden.

Als juristische Personen zählen der DFB, seine 27 Mitgliedsverbände, die 36 Klubs der 1. und 2. Fußball-Bundesliga, die Vereine der 3. Liga sowie der fünf 4. Ligen, den Regionalligen Bayern, Südwest, West, Nordost, Nord. Es wurden die Klubs befragt, die in der Saison 2012/13 der jeweiligen Liga angehörten. Die Teams der 3. Liga und den 4. Ligen wurden um so genannte 2. Mannschaften der Profiklubs aus den beiden Bundesligen bereinigt. Als Persönlichkeiten befragt wurden aktive und ehemalige Nationalspieler der Männer (jeweils mit Stand Juni 2013: erweiterter Kader der A-Nationalmannschaft, Mitglieder des „Clubs der Nationalspieler“).

Die Erhebung fand im Zeitraum vom 27. Mai 2013 bis 23. August 2013 statt. Insgesamt wurden postalisch 694 Fragebogen versandt (148 an juristische und 546 an natürliche Personen). Zurückgesandt wurden 132 Fragebogen. Die Rücklaufquote betrug 19 Prozent.

3.2 Kerneergebnisse

Für die Auswertung wurden drei Kategorien gebildet:

Kategorie A Verbandsstiftungen

Kategorie B Vereinsstiftungen

Kategorie C Spielerstiftungen

Insgesamt konnten diesen Kategorien 29 Stiftungen zugeordnet werden (Kategorie A: neun Stiftungen, Kategorien B und C jeweils zehn Stiftungen). Abbildung 1 fasst die unterschiedlichen Rechtsformen und die jeweiligen Stifter zusammen.

Für die Kategorien A und B ist Vollzähligkeit anzunehmen. Es ist nicht davon auszugehen, dass es über die hier erfassten Stiftungen weitere Einrichtungen gibt, die einer dieser Kategorien zu zuordnen wären. Für Kategorie C wären zwei weitere Einrichtungen relevant gewesen: die Stiftungen der ehemaligen Nationalspieler Oliver Kahn und Jens Jeremies. Im Übrigen wird auch für die Kategorie C Vollzähligkeit angenommen. Insgesamt kann also von 31 Fußball-Stiftungen im Sinne der Befragung ausgegangen werden.

Kategorie	Name der Stiftung / der Gesellschaft	Stifter / Gesellschafter	Mitstifter / Gesellschafter	Rechtsform
A	Sepp-Herberger-Stiftung	Deutscher Fußball-Bund e. V.	Sepp und Eva Herberger	SdbR
A	DFB-Stiftung Egidius Braun	Deutscher Fußball-Bund e. V.	-	SdbR
A	DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger	Deutscher Fußball-Bund e. V.	-	SdbR
A	Sozialstiftung des Hessischen Fußballs	Hessischer Fußball-Verband e. V.	-	SdbR
A	Bundesliga-Stiftung	Die Liga - Fußballverband e. V.	DFL - Deutsche Fußball-Liga GmbH	SdbR
A	Westfalen Sport-Stiftung	Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen e. V.	-	SdbR
A	BFV-Sozialstiftung	Bayerischer Fußball-Verband e. V.	-	SdbR
A	SBFV-Stiftung	Südbadischer Fußballverband e. V.	-	SdbR
A	Fußball hilft - Die Stiftung des Fußballverbandes Rheinland	Fußballverband Rheinland e. V.	-	SdbR
B	Fritz-Walter-Stiftung	1. FC Kaiserslautern e. V.	Land Rheinland-Pfalz Deutscher Fußball-Bund e. V.	SdbR
B	Krzysztof Nowak-Stiftung (Treuhandstiftung)	VfL Wolfsburg-Fußball GmbH	Klaus Fuchs, Wolfgang Hotze, Peter Pander, Lothar Sander, Barbara Sander, Claus Reitmaier, Stefan Schnoor	Treuhandstiftung
B	Hertha BSC Berlin-Stiftung	Hertha BSC Berlin GmbH & Co. KGaA	-	SdbR
B	Achim-Stocker-Stiftung Freiburger-Fußballschule	SC Freiburg e. V.	Stadt Freiburg	SdbR
B	Schalke hilft gGmbH	FC Schalke 04 e. V.	-	gGmbH
B	Werder Bremen Stiftung	SV Werder Bremen e. V.	SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA	SdbR
B	Stiftung 1. FC Köln	1. FC Köln e. V.	-	SdbR
B	Borussia-Stiftung	VfL Borussia Mönchengladbach e. V.	-	SdbR
B	Robert-Enke-Stiftung	Hannover 96 GmbH & Co. KGaA	Die Liga - Fußballverband e. V. Deutscher Fußball-Bund e. V.	SdbR
B	Stiftung "Leuchte auf"	Borussia Dortmund e. V.	-	SdbR
C	Franz-Beckenbauer-Stiftung	Franz Beckenbauer	-	SdbR
C	Agapedia Jürgen Klinsmann Stiftung gGmbH	Jürgen Klinsmann	4 weitere Gesellschafter	gGmbH
C	Uwe-Seeler-Stiftung	Uwe Seeler	-	SdbR
C	Ulf-Kirsten-Stiftung	Ulf Kirsten	-	SdbR
C	Christoph Metzelder Stiftung	Christoph Metzelder	-	SdbR
C	Per-Mertesacker-Stiftung	Per Mertesacker	-	SdbR
C	Gerald Asamoah Stiftung	Gerald Asamoah	-	SdbR
C	Philipp-Lahn-Stiftung	Philipp Lahn	-	SdbR
C	Manuel Neuer Kids Foundation gGmbH	Manuel Neuer	Thomas Kroth	gGmbH
C	Lukas Podolski Stiftung	Lukas Podolski	-	SdbR

Abbildung 1: Übersicht Fußball-Stiftungen, eigene Darstellung

Vielfältiges Engagement mit Tradition

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts wurden 24 der 29 Stiftungen errichtet. Hier bestätigt sich der seit dem Jahre 2000 insgesamt registrierte Trend, Stiftungen zu errichten, um sich gesellschaftlich zu engagieren. Die älteste Fußball-Stiftung ist die im Jahre 1977 errichtete Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes.

Die betrachteten Einrichtungen sind weit mehr als „nur“ fördernde Organisationen: mehr als zwei Drittel der Fußball-Stiftungen sind mit eigenen Projekten und Maßnahmen operativ tätig. Sie sind allesamt als gemeinnützig anerkannt und wirken zu 83 Prozent in mehr als einem Schwerpunktbereich. Sie widmen sich insgesamt 16 unterschiedlichen Themengebieten. Hauptbetätigungsfeld ist die Förderung des Sports. Andere Sektoren sind beispielsweise die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe. Das jeweilige Stiftungsengagement hat in der Regel einen Bezug zum Stifter respektive Namensgeber der Einrichtung. So hängt das Bemühen der Robert-Enke-Stiftung für die Erforschung von Depressions- sowie Kinderherzkrankheiten mit dem tragischen Schicksal des früheren Nationaltorhüters und dem Tod seiner Tochter zusammen. Gerald Asamoah hilft aufgrund einer eigenen Erkrankung herzkranken Kindern. Die Krzysztof-Nowak-Stiftung engagiert sich wegen des Schicksals des früheren Bundesligaprofis für ALS-krank Menschen und die Erforschung dieser Nervenkrankheit.

Ihre unterschiedlichen Aufgaben nehmen die Stiftungen nicht nur regional wahr - sie sind teilweise auch national, europa- und weltweit engagiert. Dabei gilt, hat der Stifter einen Bezug zu einem anderen Land, ist seine Stiftung auch dort engagiert. Beispielsweise bemüht sich der Bayerische Fußball-Verband (BFV) seit dem Jahre 2005 für den afrikanischen Staat Mosambik. Seit der Errichtung der BFV-Sozialstiftung im vergangenen Jahr zählt dieses Engagement zu deren Tätigkeitsschwerpunkten. Gerald Asamoah kümmert sich mit seiner Stiftung um sein Heimatland Ghana. Das Wirken der DFB-Stiftung Egidius Braun in Mexiko geht auf Egidius Braun und die Fußball-Weltmeisterschaft 1986 zurück. Die Agapedia Jürgen Klinsmann Stiftung hat für ihr Engagement in Osteuropa in Bulgarien, Moldau und Rumänien eigens Tochterstiftungen errichtet.

Bei ihrem Wirken setzen die Stiftungen auf Kooperationen und wissen dabei sachkundige Partner aus anderen Stiftungen, Politik, Sport und Wirtschaft an ihrer Seite.

Zwischen Kerngeschäft, CSR und dem Willen, etwas zurückzugeben

Mit Blick auf die Philosophien der Stiftungen kann tendenziell festgestellt werden, dass es bei Verbandsstiftungen eher darum geht, Menschen in Notsituationen zu unterstützen und ihnen Hilfestellungen zu geben, die aus der Organisationsform des eingetragenen Vereins und dessen Kerngeschäft heraus nicht möglich wären (Stichwort: Selbstlosigkeit). Die DFB-Stiftungen wollen zudem gesellschaftliche Impulse setzen und Vorreiterrollen übernehmen. Bei den Vereinsstiftungen lässt sich sagen, dass Stiftungen hier Bestandteile sind von CSR-Strategien. Bei Spielerstiftungen geht es weit überwiegend darum, etwas vom eigenen Erfolg an die Gesellschaft zurückzugeben.

Solide Finanzen: Jahresausgaben bis zu 12,5 Millionen Euro

Finanziell sind die Fußball-Stiftungen gut aufgestellt. Das Grundstockvermögen beträgt durchschnittlich 356.677 Euro. Insgesamt sind Vermögenswerte in Höhe von 9.630.292 Euro vorhanden. Drei Stiftungen verfügen über ein Grundstockvermögen von mindestens einer Million Euro. Das höchste Grundstockvermögen weist die Christoph-Metzelder-Stiftung auf (1.800.000 Euro). Der niedrigste Wert sind 25.000 Euro. Ihre Vermögenswerte haben die Stiftungen dem Kapitalerhaltungsgrundsatz entsprechend, konservativ auf Konten angelegt oder es in Wertpapiere und Immobilien investiert.

Die jährlichen Ausgaben bewegen sich kumuliert zwischen 7,7 Millionen Euro und 12,5 Millionen Euro. Die DFB-Stiftung Egidius Braun wendet mit jährlich mehr als 3 Millionen Euro die meisten Mittel auf.

Zur Finanzierung ihrer Aufgaben sind die Stiftungen auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen. Die Erträge auf das Vermögen sind dazu in der Regel nicht ausreichend. Die Stiftungen nutzen dabei überwiegend Spenden und Benefizaktionen. 13 Einrichtungen betreiben aktive Spendenakquise (Fundraising).

Professionelle Managementstrukturen

Die Fußball-Stiftungen sind bereits recht professionell aufgestellt. Standardisierungspotentiale bestehen beim Antragswesen. Aktuell lassen die meisten Stiftungen formlose Anträge zu. Dadurch sind mitunter Rückfragen bei den jeweiligen Antragsstellern erforderlich. Teilweise verfügen die Stiftungen einzig über ein Organ (Vorstand, Geschäftsführung). Es bietet sich an, ein weiteres Gremium zu etablieren, um

eine interne Kontroll- und Beratungsinstanz zu schaffen. Zudem besteht dadurch die Möglichkeit, externe Mitstreiter mit spezifischem Know How sowie prominente Persönlichkeiten für die Stiftungsarbeit zu gewinnen.

Elf Einrichtungen werden von einer ehrenamtlichen Geschäftsführung geführt. Hauptamtliche Kräfte könnten sich ausschließlich den Stiftungsaufgaben widmen, würden allerdings gleichzeitig auch höhere Kosten verursachen. Diese Ausgaben müssten entsprechend refinanziert werden und müssen in einem adäquaten Verhältnis zu den Einnahmen sowie den Ausgaben für eigene Projekte und Fördertätigkeiten stehen.

Knapp die Hälfte (45 Prozent) der Stiftungen verfügt über keine eigene Geschäftsstelle. Hier ist davon auszugehen, dass durch eigene Räumlichkeiten und eigene Mitarbeiter die Produktivität der Stiftung gesteigert werden könnte. Gleichzeitig würden aber auch dadurch höhere Kosten entstehen und das Verhältnis zwischen Einnahmen sowie den Ausgaben für eigene Projekte und Fördertätigkeiten muss verhältnismäßig bleiben.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftungen ist insbesondere mit Blick auf Online-Aktivitäten mit eigenen Webseiten gut aufgestellt. Bei Medien des Web' 2.0 (Facebook, Twitter) sind Potentiale vorhanden. Gleiches gilt für Print-Publikationen und den Einsatz von Testimonials. Controlling-Instrumente zur Überprüfung der eigenen Projekte und Maßnahmen sowie zur Verwendung der bereitgestellten Fördermittel setzen alle Stiftungen ein. Es bietet sich hier an, die Verfahren weiter zu standardisieren und zu einer Abstimmung untereinander zu kommen, um die Gefahr zu bannen, dass durch die untereinander nicht-abgestimmte Bewilligung von Fördermitteln der Antragssteller mehr Geld erhält, als er eigentlich benötigt. Jahresabschlüsse nach IFRS/HGB werden bereits von 83 Prozent der Stiftungen erstellt. Zwei Drittel lassen diese freiwillig durch externe Wirtschaftsprüfer testieren. Hier besteht Potential, auch die übrigen acht Einrichtungen, die bereits einen Jahresabschluss aufstellen, zu einem Testat zu motivieren. Mit Blick auf die Veröffentlichung ihrer Abschlüsse bestehen für nahezu alle Fußball-Stiftungen Optionen – lediglich vier Organisationen publizieren ihre Abschlüsse.

4. Literatur

Ashelm, M. (2012). Ritterschlag für den Rekordpreis, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 91 vom 18.4.2012, S. 26.

Ashelm, M. (2013). Bundesliga schreibt Rekordzahlen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 20 vom 24.1.2013, S. 23.

BDS (2013). StiftungsReport 2013/14 – Auftrag Nachhaltigkeit: Wie Stiftungen Wirtschaft und Gemeinwohl verbinden, Berlin.

Deutsches Institut für Altersvorsorge (2013). Erben in Deutschland - Volumen, Verteilung und Verwendung, Zugriff unter http://empirica-institut.de/kufa/erben_in_d_bis_2020.pdf (12.7.2013).

Knopp, M. (2013). Helfende Hände, in: Die Rheinpfalz Nr. 191 vom 19.8.2013.

Krimmer, H. & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012 - Instrument und erste Ergebnisse, Zugriff unter <http://my.page2flip.de/1289164/1331587/1331588/> (5.9.2013).

Mihm, A. (2013). Deutschland hat so viele Vereine wie nie zuvor, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 166 vom 20.7.2013, S. 14.

Sportfive (2007). Fußballstudie 2007, Hamburg.

Trosien, G. (2004): Sport stiftet Zusammenhalt, in: Deutsche Stiftungen, Heft Nr. 1/2004, S. 4-7.

Wigand, K., Heuel, M., Stolte, S., Haase-Theobald, C. (2011). Stiftungen in der Praxis: Recht, Steuern, Beratung, Wiesbaden.

Wolf, M. (2012). Wo Stiftungsspenden zu PR-Zwecken genutzt werden, Zugriff unter <http://www.zeit.de/sport/2012-12/sportstiftungen-katarina-witt-spenden-geld-transparenz> (25.7.2013).